



Nur ihre Stimme

Sequerciani, 11. Mai 2023

Nach dem gestrigen Regen scheint mir heute alles in Grün versunken. Ich stehe im Weinberg über der Strada Provinciale Tatti. Ab und zu sirt ein Auto vorbei, leuchtet roter, blauer, weisser Lack zwischen Stämmen und Ästen auf. An den Rebstöcken recken sich die jungen Trauben wie nervöse Finger gegen oben. Fröhlich schauen sie mit tausend kleinen Augen in den Himmel. Es dauert noch, bis sie sich mit Zucker füllen, bis sie immer schwer werden von sich selbst, bis ihnen die Reife endlich den Blick zu Boden zwingt.



Weinberg über Strada Tatti
Podere Sequerciani
Gavorrano (Italien)
42.996998, 11.013651

Und schon ist das Leben vorbei. Wobei man im Fall der Trauben immerhin sagen kann, dass sie ins Paradies eingehen – auch wenn es nur ein Paradies in der Flasche ist.

Wir hingegen existieren nur mit erhobenem Haupt. Unser Eden ist das Hier und Jetzt, «the bloom of the present moment», die «Blüte des Augenblicks», wie Thoreau das genannt hat. Leider habe ich manchmal den Verdacht, dass es mir an Begabung für diese Blüte fehlt. Zwar gelingt es mir mehr oder weniger, am Augenblick festzuhalten, nicht abzuschweifen oder zumindest immer wieder zurückzukehren – auch wenn ich mich dabei anstelle wie einer, dem man mitten auf der Straße ein wildfremdes Baby in die Arme gedrückt hat. Aber ich habe nur selten das Gefühl, dass ich Glück aus diesen Moment ziehe, öfter eine gewisse Unruhe.

Am Waldrand hinter mir zittert jetzt eine Grille los, zaghaft erst, dann entschiedener. Ein Klang so fein und klar als streifte ein sanfter Wind durch tausend kleinste Glöckchen. Es ist die erste Grille, die ich höre in in diesem Jahr. Vielleicht ist es auch die erste Grille, die hier singt. Weiß sie, dass sie nicht die letzte ist? Gut möglich, dass auch sie nur ihre Stimme hat.